

# TA-AKTIVITÄTEN IM IN- UND AUSLAND

## AKTIVITÄTEN DES EPTA-NETZWERKS

EPTA (European Parliamentary Technology Assessment) ist das europäische Netzwerk der parlamentarischen Technikfolgenabschätzung und hat gegenwärtig 14 Voll- und vier assoziierte Mitglieder. Es zielt darauf ab, den Erfahrungsaustausch und die internationale Kooperation von Einrichtungen zu befördern, die für Parlamente in Europa wissenschaftliche Beratungsleistungen für politische Deliberations- und Entscheidungsprozesse erbringen. Traditionell werden in jedem Herbst zwei EPTA-Veranstaltungen durchgeführt, die Councilsitzung, in der das EPTA-Netzwerk Interna diskutiert und ggf. entscheidet, sowie die öffentliche Konferenz. Im Frühjahr treffen sich die Direktoren der Mitgliedsorganisationen, um Netzwerkaktivitäten zu besprechen.

### EPTA-BOOKLET ERSCHIENEN

Das EPTA-Netzwerk hat eine englischsprachige Broschüre zusammengestellt, in der sich dessen Mitglieder, die in Europa Technikfolgenabschätzung für die jeweiligen Parlamente betreiben, vorstellen. Die Beiträge behandeln u.a. die Organisation, die Arbeitsweise und das Methodenspektrum der Einrichtungen, ihre Themenfindung, Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Art der Nutzung der Ergebnisse. Durch die gemeinsame Struktur der Beiträge lassen sich die verschiedenen Institutionen auf einfache Weise miteinander vergleichen. Es ist interessant zu sehen, wie die unterschiedlichen politischen Systeme, Debattenkulturen und gesellschaftlichen Besonderheiten in den verschiedenen Ländern zu sehr spezifischen Ausprägungen der parlamentarischen TA geführt haben. Dieses Booklet ist aus der TAB-Initiative aus dem Jahr 2009 hervorgegangen, im TAB-Brief in der Rubrik »TA in Europa« nach und nach die Mitglie-

der des EPTA-Netzwerks vorzustellen (TAB-Brief Nr. 36, S. 30 ff.). Nachdem die ersten Beiträge dieser Rubrik den Grundstein für das Booklet legten, dreht sich das Verfahren von nun an um, und das Booklet bildet die Quelle der EPTA-Mitgliedervorstellungen in den kommenden TAB-Briefen.



### EPTA IM HERBST 2012 ZU GAST IN BARCELONA

Das jährliche Treffen des Councils sowie die EPTA-Konferenz fanden am 22. und 23. Oktober 2012 in der Hauptstadt Kataloniens statt. Gastgeber war das Catalan Parliament's Science and Technology Advisory Board (CAPCIT), das 2012 die EPTA-Präsidenschaft bekleidete.

Auf der Sitzung des EPTA-Councils gab es aus zwei Mitgliedsländern einschneidende strukturelle Veränderungen zu vermelden: Das Danish Board of Technology (DBT) wurde zum 21. Juni 2012 in eine privatrechtliche Stiftung überführt, die noch stärker als bisher auf eingeworbene Projektmittel angewiesen sein wird. In einer Findungsphase soll bis 2014 die Art der Kooperation der neuen DBT-Foundation mit

dem dänischen Parlament eruiert werden. Auch das flämische Institute Society and Technology (IST) erhält eine neue Trägerschaft und wandelt sich von einer Einrichtung des flämischen Parlaments zu einer Abteilung des VITO-Instituts für Technikforschung. In welcher Form die parlamentarische Technikfolgenabschätzung hier fortgeführt werden soll, bedarf noch der weiteren Klärung. Mit gemischten Gefühlen nahmen die EPTA-Partner diese Mitteilungen auf.

Über den aktuellen Stand und den geplanten Fortgang des Projekts PACITA (Parliaments and Civil Society in Technology Assessment; TAB-Brief 39, S. 51 f., u. nachfolgend), das aus den Reihen der EPTA-Mitglieder initiiert wurde und aus EU-Mitteln gefördert wird, wurde ausführlich informiert und diskutiert. Dieses Projekt hat die Förderung der Idee parlamentarischer TA in Europa zum Ziel in Ländern, in denen es bisher keine institutionalisierte (parlamentarische) TA gibt, v.a. in Süd- und Osteuropa. Ein Highlight war die feierliche Eröffnung des »TA-Portals«, einer Datenbank für TA-Publikationen, Projekte, Institutionen sowie Experten in Europa, die unter [www.technology-assessment.info/](http://www.technology-assessment.info/) durchsuchbar ist.

Zum Abschluss des Treffens wurde die Präsidenschaft des EPTA-Netzwerks für 2013 unter großem Applaus an das Committee for the Future des finnischen Parlaments vergeben. Dieses feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen und erhält somit die Gelegenheit, diesen Anlass mit der Ausrichtung der nächsten EPTA-Konferenz zu verbinden.

Die EPTA-Konferenz 2012 stand unter dem Motto »From genes to jeans: challenges on the road to personalised medicine«. Sie fand in den Räumlichkeiten des katalanischen Parlaments statt und wurde von der Parlaments-

präsidentin und Präsidentin von CAPCIT, Frau Núria de Gispert, eröffnet. Getragen von Präsentationen von Wissenschaftlern, Vertretern biomedizinischer Unternehmen sowie nicht zuletzt hochrangigen Vertretern der katalanischen Regierung entwickelte sich ein »Showcase« der katalanischen Wissenschaft und Technologie im Bereich der personalisierten Medizin. Neben zentralen Themen des medizinischen Bedarfs und der Herausforderungen für zukünftige Forschung und Entwicklung wurden auch die Kosten thematisiert, die auf die Gesundheitssysteme zukämen, wenn personalisierte Medizin breit angewendet werden könnte bzw. würde. Genetische und soziokulturelle Risikofaktoren für Erkrankungen wurden beleuchtet und bioethische und soziale Verantwortungsfragen diskutiert. Videoaufzeichnungen der Vorträge sind auf der Website des katalanischen Parlaments verfügbar ([www.parlament.cat/web/composicio/capcit#videos](http://www.parlament.cat/web/composicio/capcit#videos)).

#### EPTA-DIREKTORENTREFFEN 2013 IN HELSINKI UND TALLIN

Am 27. und 28. Mai fand das Treffen der Leiter der parlamentarischen TA-Einrichtungen in Helsinki statt. Neben dem üblichen informellen Erfahrungs- und Gedankenaustausch hatte die finnische EPTA-Präsidentschaft einen Informationsbesuch in Tallin (Estland) organisiert, der sehr beeindruckend war. Estland besitzt zwar keine parlamentarische TA-Einrichtung, verfolgt aber interessiert die Aktivitäten in den EPTA-Mitgliedsländern. Die Beziehungen zu Finnland sind traditionell eng. So werden beispielsweise auf der Fährverbindung zwischen Helsinki und Tallin jährlich ca. 7 Mio. Passagiere befördert; dies entspricht in etwa der Einwohnerzahl von Finnland (5,4 Mio.) und Estland (1,3 Mio.).

Präsentationen sowohl in der Verwaltung des Parlaments als auch beim

»ICT Demo Center« veranschaulichten, wie weit fortgeschritten Estland bei der Digitalisierung von vielen Bereichen des öffentlichen Lebens bereits ist – bei Wahlen, in Regierung und Verwaltung, im Gesundheits- und Bildungswesen. Unbestritten nimmt Estland in Europa auf diesem Gebiet eine Pionierposition ein.

Ein Highlight erwartet die Teilnehmer der EPTA-Konferenz im Herbst an einem außergewöhnlichen Ort. Sie findet am 24. September 2013 nördlich des Polarkreises in Kittilä (Lappland) statt und trägt den Titel »Nothing ordinary – The Arctic Boom«.

Im Nachgang des EPTA-Direktorentreffens erreichte die EPTA-Mitglieder eine erfreuliche Nachricht aus der Parlamentarischen Versammlung des Europarats. Diese hat in ihrer Sitzung vom 26. April 2013 eine Resolution zur Ethik in Wissenschaft und Technologie verabschiedet, in der die 47 Mitgliedstaaten dazu aufgerufen werden, die parlamentarische Technikfolgenabschätzung zu stärken (Resolution 1934, 2013). Im Absatz 9 heißt es: »The Assembly calls on national parliaments to develop their own scientific and technological capacity assessment and increase the involvement of the public in political decision-making as regards scientific and technological choices and regulation. The parliaments are also invited to take an active part in the European Parliamentary Technology Assessment (EPTA) network.«

#### PACITA: EU-PROJEKT ZUR STÄRKUNG DER PARLAMENTARISCHEN TA

»Das Projekt PACITA will in den nächsten 4 Jahren neuen Schwung in die Entwicklung parlamentarischer TA in Europa bringen.« So beschrieb Dr. Leonhard Hennen den hohen An-

spruch dieses EU-Projekts beim Start 2011. Seitdem ist einiges angestoßen worden: Beispielsweise wurden bestehende TA-Praktiken an Parlamenten verschiedener europäischer Staaten systematisch erhoben und ausgewertet sowie das Onlinemagazin »volTA« etabliert, dessen vierte Ausgabe inzwischen erschienen ist (<http://volta.pacitaproject.eu/wp-content/uploads/2013/04/1050VOLTAnum4online.pdf>). Darüber hinaus wurden diverse Veranstaltungen für spezifische Personenkreise organisiert. 2012 wurden ein erstes Practitioners' Meeting (in Lissabon) und eine Summer School (in Lüttich) sowie eine parlamentarische TA-Debatte (in Kopenhagen) durchgeführt. Die erste von zwei internationalen TA-Konferenzen fand vom 13. bis 15. März dieses Jahres in Prag statt, das zweite Practitioners' Meeting vom 17. bis 19. April in Sofia.

#### TA-KONFERENZ IN PRAG

Unter der Überschrift »Technology Assessment and Policy Areas of Great Transitions« wurden wissenschaftliche und technologische Entwicklungen, die die moderne Gesellschaft prägen, 3 Tage lang diskutiert. In 18 thematischen Sessions präsentierten Wissenschaftler aus ost- und westeuropäischen Ländern, den USA, Asien und Australien ihre Forschungsvorhaben und -ergebnisse zu Themen, die von globaler Bedeutung sind, da sie grenz- und disziplinenüberschreitende Fragen aufwerfen, beispielsweise:

- › Sollte eine Gesellschaft, deren Bevölkerung durchschnittlich immer älter wird, unterstützende Technologien wie Pflegeroboter oder andere automatisierte Assistenzsysteme flächendeckend etablieren?
- › Welche Technologien werden derzeit entwickelt, um dem fortschreitenden Klimawandel zu begegnen?
- › Wie gestaltet sich Forschung im Themenfeld Energie nach Fuku-

shima, und was kann aus dem deutschen Vorhaben »Energiewende« gelernt werden?

Die jeweiligen Sessions waren unterschiedlich ausgerichtet, manchmal standen Chancen und Risiken konkreter Technologien im Mittelpunkt (z.B. in den Sessions zu sozialen Medien oder nachhaltiger Mobilität), manchmal wurden methodische und konzeptionelle Fragen stärker thematisiert. So wurde in der Session »TA and Governance« das Potenzial von TA in der australischen Bergbauindustrie beleuchtet, die sowohl neue Bodenschätze erschließen als auch ökologische Belastungen gering halten soll. Im deutschen Beitrag zu »Smart Grids« wurde auf die Bedeutung von Vertrauen und Misstrauen eingegangen – Parameter, die Forschungs- und Entscheidungsfindungsprozesse und das Gelingen einer neuen technologischen Entwicklung maßgeblich beeinflussen können, die sich aber nur schwer methodisch fassen und quantifizieren lassen, insbesondere wenn es sich um Zukunftstechnologien handelt.

Neben den wissenschaftlichen Sessions luden weitere Veranstaltungsformate die Konferenzteilnehmer ein, Voraussetzungen für eine wissenschaftlich-politische Entscheidungsfindung in den Feldern Wissenschaft, Technologie und Innovation kennenzulernen. Diskussionsrunden zwischen TA-Experten und politischen Entscheidungsträgern verliefen lebhaft. Sie zeigten, welche Erwartungen mit der Beauftragung der TA-Experten verbunden sind, wie die Wissenschaftler versuchen, ihre Forschungsergebnisse für die politische Entscheidungsfindung nutzbar zu machen, und wie sehr Politikberatung jeweils von nationalstaatlichen Gepflogenheiten abhängig ist. Weitere Informationen zur Konferenz, Programme, Ergebnisse und Bilder sind unter [www.tc.cz/en/news/the-first-conference-on-technology-assessment-in-prague](http://www.tc.cz/en/news/the-first-conference-on-technology-assessment-in-prague) verfügbar.

Zum vorrangigen Ziel des EU-Projekts PACITA, parlamentarische TA in europäischen Ländern zu etablieren und eine Diskussionsplattform über die praktische Anwendung von parlamentarischer TA zu gestalten, konnte diese erste Konferenz einen wichtigen Beitrag leisten. Die hohe Beteiligung durch ca. 250 Teilnehmer aus über 20 Staaten und vier Kontinenten ist ein klarer Beleg für die Aktualität und Bedeutung der Thematik. Die europäischen Aktivitäten können gegenwärtig durchaus als weltweiter Motor für parlamentarische TA bezeichnet werden, die zunehmende Resonanz auch bei außer-europäischen Staaten erzeugt. Die zweite Konferenz wird am Ende der Projektlaufzeit 2015 in Berlin stattfinden. Die Organisation von Veranstaltungen solchen Umfangs ist für die EPTA-Mitglieder nur aufgrund des EU-geförderten PACITA-Projekts möglich, die regulären Kapazitäten der Partnerorganisationen reichen dafür gegenwärtig nicht aus.

#### PACITA PRACTITIONERS' MEETING IN SOFIA

Am zweiten PACITA-Practitioners' Meeting nahmen etwa 30 Personen aus zwölf Ländern teil, die nicht nur in den etablierten TA-Institutionen des EPTA-Netzwerks tätig sind, sondern auch an TA-interessierten Einrichtungen in Portugal (Institute of Technology, Chemistry and Biology), Ungarn (Hungarian Academy of Sciences), Litauen (Association Knowledge Economy Forum) und Bulgarien (Applied Research and Communication Fund). Die Teilnehmer der 3-tägigen Veranstaltung konnten ihre methodischen Kenntnisse vertiefen und sich über die verschiedenen Zugänge zu TA-Themen in Europa austauschen. Eingangsvorträge spiegelten sowohl die Vielfalt der europäischen TA-Landschaft wider als auch die Tatsache, dass in Europa häufig ähnliche Themen mit unterschiedlichen Methoden bearbeitet

werden. Dies wurde an zwei Beispielprojekten illustriert: einem dänischen Projekt zu Anpassungsstrategien an den Klimawandel, in dessen Rahmen u.a. durch Bürgerkonferenzen mit ca. 350 Teilnehmern ein Meinungsbild zusammengetragen wurde, sowie einem schweizerischen Projekt zu Anwendungspotenzialen der Nanotechnologie, bei dem mehrstufige Expertenbefragungen durchgeführt wurden. Auch die für das nächste EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation »Horizont 2020« entwickelte Methode »Citizen Visions on Science, Technology and Innovation« (CIVISTI) wurde vorgestellt, bei der Bürger mit Unterstützung von Experten gesellschaftliche Visionen formulieren und daraus forschungspolitische Empfehlungen ableiten sollen. Anschließend wurden in Arbeitsgruppen verschiedene Methoden und deren mögliche Anwendungsbereiche diskutiert. Hierbei kam auch das internetbasierte Instrument »Doing Foresight« ([www.doingforesight.org](http://www.doingforesight.org)) zum Einsatz. Das vom Danish Board of Technology entwickelte Programm führt in sechs Schritten durch alle Phasen eines Projekts von der Problemeingrenzung über die Auswahl der für ein Projekt sinnvollen Methoden bis zur Evaluierung der Zielerreichung. Jeweils zwei Arbeitsgruppen bearbeiteten die Themen »Anti-Ageing Medicine« oder »Digitalization«. Im Anschluss an die Ergebnispräsentationen der Arbeitsgruppen wurden die getroffenen Entscheidungen verglichen und diskutiert. Weitere Informationen zum Workshop, die Vortragsfolien sowie Videos der Arbeitsgruppenpräsentationen sind unter [www.pacitaproject.eu/?page\\_id=2077](http://www.pacitaproject.eu/?page_id=2077) verfügbar.